

# Der faule Weihnachtself

*Fortsetzung von Seite 26:*

trauten sie ihren Augen nicht. Ihr Kollege war immer noch fleißig am werkeln.

„Es gibt noch Zeichen und Wunder“, rief ein Elf ironisch zu Olli herüber, aber dieser ignorierte das einfach und hantierte weiter.

Der Schlitten war bereits gepackt, da kam Olli völlig außer Atem angerannt.

„Fertig!“, rief er. „Ich habe es geschafft. Schau nur, wie schön die Puppe geworden ist. Ich habe extra für das kleine Mädchen ein besonders schönes Puppenkleid entworfen, und hier, sie kann sogar ihre Augen auf und zu machen. Und das Haar habe ich so hergestellt, das sie es kämmen kann, ohne das dabei welche verloren gehen.“

Der Weihnachtsmann schaute das Werk mit kritischen Augen an, aber er konnte keine Fehler erkennen.

„Gut gemacht mein Lieber. Respekt. Ich hätte nie gedacht, dass du zu so etwas im Stande bist“, lobte er Olli.

„Die Kleine wird vor Freude einen Luftsprung machen.“

Mit breit angeschwollener Brust stand der Elf da und brachte kein Wort hervor.

„Was ist los? Dir liegt doch etwas auf dem Herzen. Das sehe ich an deiner Nasenspitze. Also raus mit der Sprache“, fragte der Weihnachtsmann.

Olli holte Luft. „Also gut. Ich würde so gerne dieses Mädchen sehen. Darf ich mit die Geschenke ausliefern? BITTE!“

Verwundert schaute der Weihnachtsmann ihn an. „Gut. Ausnahmsweise nehme ich dich mit.“

Olli strahlte wie ein Honigkuchenpferd, als er diese Worte hörte und hüpfte vor lauter Freude von einem Bein auf das andere.

Stolz nahm er vorne direkt neben seinem Chef platz, und schon flogen die Rentiere los. Interessiert schaute Olli dem Weihnachtsmann beim Verteilen der Geschenke zu. Und nun war es endlich so weit.

Olli durfte die Puppe höchstpersönlich unter den Baum legen und warf dann noch einen Blick in das Zimmer der Kleinen. Sie schlief tief und fest, aber Olli war von diesem Anblick so verzaubert, dass er auf dem ganzen Rückflug nur noch daran denken konnte.

Einige Wochen später kam der Weihnachtsmann mit einem Brief zu Olli. Verwundert schaute der Elf ihn an. „Ich denke, das solltest du lesen.“

Als er ihn durchgelesen hatte, standen ihm Tränen in den Augen. Die Kleine hatte geschrieben und sich für ihr schönes Geschenk bedankt. Besonders die Worte: „So ein schönes Weihnachten hatte ich noch nie. Das werde ich mein ganzes Leben nicht vergessen.“, berührte Olli sehr.

Er konnte sehen, dass etwas auf das Papier getropft war und er vermutete, dass die Kleine geweint hatte, als sie dies schrieb. Je öfter er diese Zeile las, füllten sich seine Augen mehr mit Tränen.

Der Weihnachtsmann legte ihm die Hand auf die Schulter. „Nun weißt du hoffentlich, wie wichtig es ist, den Knirpsen einen schönen Festtag zu bereiten. Dieses Kind wird das Fest so schnell nicht vergessen und dank dir war sie so glücklich, wie schon lange nicht mehr. Denke immer daran, dass diese kleinen Menschen ohne uns zu Weihnachten traurig sind und das darf einfach nicht sein.“

Olli schluckte, schaute den Weihnachtsmann an, und anhand seines Blickes erkannte er, dass sein Chef nun genau wusste, dass es sich voll und ganz auf seinen Gehilfen verlassen konnte.

